

Backesmännchenhaus gibt Geheimnisse preis

Denkmal Arbeiten am historischen Bau gehen in die nächste Runde - Viel Eigenleistung und immer wieder Überraschungen

Von unserer Mitarbeiterin
Andrea Fehr

■ **Feldkirchen.** Rund um die neue Dorfmitte krempelt der Bürgerverein Fahr die Ärmel hoch und bewegt eine ganze Menge. Das historische Backesmännchenhaus ändert in diesen Tagen einmal mehr sein Aussehen. Der Rückbau des angrenzenden Gebäudes hinter dem denkmalgeschützten Fachwerkhause macht Fortschritte. Dabei machen die fleißigen Mitglieder des Bürgervereins und ihre Helfer aus dem Burschenverein und der Nachbarschaft in Fahr immer wieder neue Entdeckungen. Nach und nach gibt das alte Haus seine Geheimnisse preis.

In dem Anbau, der in diesen Tagen bis auf die Fundamente abgetragen wird, fanden die Mitglieder bereits eine fünf Meter tiefe Zisterne. Nun stellen sie fest, dass neben den bekannten Wasserläufen ein weiterer, sehr tief liegender Bach unter dem Gebäude in die Zisterne mündet. Diese Neuentdeckung ändert einmal mehr die Pläne, das Gebäude in eine Begegnungsstätte für alle Generationen zu verwandeln. „Das zu Tal fließende Wasser ist in der Denkmalzone von Fahr ein grundsätzliches Problem“, erläutert Erich Walther, der für den Bürgerverein Fahr das Projekt Backesmännchenhaus koordiniert. Ursprünglich sollte die Zisterne verfüllt werden. Doch die Neuentde-

Gönnersdorfer hilft

Zu den besonderen Merkmalen des Backesmännchenhauses zählt neben seinem Namensgeber auch das aufwendige Schnitzwerk in den Fachwerkbalken. An diesen Schmuckbalken hat die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Ein Ersatz dieser Teile ist unumgänglich. Hilfe erhält der Bürgerverein Fahr von dem Gönnersdorfer Alfred Litz. Der geschlitzte Schmuckbalken, der später in einem Fenster an der Südseite des Hauses seinen Platz finden soll, ist nicht die erste Arbeit des Schreiners im Ruhestand. 1993 schnitzte Litz auch das heutige Backesmännchen, nachdem unbekannte Diebe das Original entwendet hatten. *feh*

ckung macht diesen Plan unmöglich. Zu groß ist die Gefahr, dass sich das Wasser im Untergrund staut und dadurch die Fundamente der Nachbarhäuser angreift.

Das ist nicht die einzige Änderung, die den Bürgerverein bei seinem Projekt in den vergangenen drei Monaten bewegt hat. Je weiter sich die Helfer in das Mauerwerk und die Bausubstanz vorarbeiten, desto umfangreicher werden die notwendigen Arbeiten. Im Backesmännchenhaus wurden bereits einige Balken des Fachwerks ausgetauscht, um die Standsicherheit des Gebäudes zu garantieren. Nun wartet der Bürgerverein darauf, dass ein weiterer Deckenbalken im Erdgeschoss ersetzt wird. Dann erst kann die rückwärtige Fachwerkmauer neu erstellt und so die Gebäudehülle geschlossen werden.

Zudem benötigt das Haus einen neuen Dachstuhl, der außerdem die zusätzliche Belastung für einen Strommast zur Versorgung der tiefer liegenden Wohnhäuser und der Straßenbeleuchtung tragen muss. Zudem sollen die unansehnlichen Bleche auf dem Dach einer denkmalgerechten Schieferdeckung weichen. „Da muss allerdings ein Wunder geschehen, wenn wir die Rückwand, den Dachstuhl und die neue Eindeckung noch vor dem Winter schaffen wollen“, sagt Erich Walther nüchtern. Wahrscheinlicher ist im Augenblick eine Noteindeckung, damit das Haus den Winter sicher überstehen kann.

Der zurückgebaute, gemauerte Gebäudeteil soll anschließend auf den alten Grundmauern neu errichtet werden. Dort sollen später sanitäre Einrichtungen und eine Küche für die neue Begegnungsstätte ihren Platz finden. Den Rückbau des Gebäudes haben die Mitglieder mit Unterstützung der Fahrer Burschen und der Nachbarn sowie unter fachlicher Anleitung von Zimmerer Schneider aus Leubsdorf weitgehend in Eigenleistung geschafft. „Wir hatten teilweise bis zu 15 Helfer auf der Baustelle.“ Unterstützung erhielt der Verein auch von der Firma Alsdorf, die wertvolle Hilfe beim Abtransport des Bauschutts leistete. „Ohne all diese Helfer wären wir noch lange nicht so weit“, sagt Erich Walther.



Das Backesmännchenhaus in Fahr wird umfangreich saniert. Immer wieder kommt dabei Unvorhergesehenes zum Vorschein, wie beispielsweise ein Bachlauf.

Foto: Andrea Fehr